

Form sich von den übrigen roten Tieren absondert. Es wäre mir lieb, aus Sammlerkreisen ähnliche oder dem entgegenstehende Beobachtungen zu erfahren.

7. *Zygaena fausta* v. *suevica nova* var. Verbreitung: Nordrand des Schwäbischen Jura (Hoheneuffen, Wielandsteine usw.). Die gelbe Umrandung der Vorderflügel-Flecke ist schwächer, besonders bei den ♂♂. Das Gelb der Umrandung dieser Flecke ist schmutzig und dunkler, es leuchtet nicht wie bei den mitteldeutschen Formen. Das Gelb der Thoraxwische ist reduziert; oft erscheinen die Wische vom starken roten Halskragen aus fast bis zur Hälfte rötlich gefärbt. Auf der Unterseite hebt sich beim typisch mitteldeutschen Tier die gelbe Umrandung der Vorderflügel-Flecke, vor allem bei Fleck 4 und 6 deutlich ab, während bei *suevica*, infolge der Verringerung des Gelb und der schmutzigen dunklen Färbung desselben auf der Oberseite, die gelbe Umsäumung der Flecke auf der Unterseite fast verschwindet. Die Tiere sind größer wie die mitteldeutschen. Gesamtspannweite 21—26 Millimeter.

*Fausta suevica* erscheint in normalen Jahren Ende Juli, im Jahre 1919 erschienen die ersten erst am 10. August, dieses Jahr, das der Entwicklung sehr günstig war, traf ich sie zu meiner Ueberraschung in großer Anzahl schon am 15. Juli an. Dies läßt auf den Beginn der Schlüpfzeit im Jahre 1920 am 10. Juli schließen. *Fausta suevica* fliegt in 500 bis 650 m Meereshöhe an südlich gelegenen steiler, daher sehr warmen Geröllhalden des Jurakalksteins. Die Hitze, die sich an diesen Geröllhalden entwickelt, ist außergewöhnlich. Es sind meist Waldlichtungen oder der Sonne offene Waldstraßen. *Fausta-suevica* erhebt sich manchmal steil in die Luft und durchquert große Strecken. In den letzten Jahren habe ich auf mehreren Plätzen *fausta-suevica* gefunden, wo sie vor Jahren noch nicht vorkam, die Tiere breiten sich demnach weiter aus. Von allen hiesigen Sammlern wurde mir erzählt, daß *fausta-suevica* vor Jahrzehnten auf dem Nordabfall der Schwäbischen Alb sehr selten gefunden wurde, ich kann das nicht behaupten: nach meinen langjährigen Beobachtungen ist *fausta* ziemlich häufig an allen geeigneten Stellen zu finden, wenn auch ihr Vorkommen lokal ist.

8. *Zygaena fausta* v. *preciosa nova* var. von den Sierren um Albarracin in Spanien. Zierliche, kleine Tierchen, fast so klein wie *Zygaena orana* von Nordafrika. Die Vorderflügel erscheinen spitzer. Das Rot ist leuchtend. Die vergrößerten und meist stark ineinanderfließenden Flecke sind als Ganzes sehr fein lichtgelb umzogen. Manchmal fehlt diese Umsäumung ganz oder teilweise. Fleck 1 und 3 meist breit verbunden, Fleck 3 und 4 stets in fast voller Breite zusammengeflossen, oft auch Fleck 4 und 5 breit zusammengeflossen, so daß die helle Umsäumung meist nie die einzelnen Fleckchen umgibt, sondern sie als ein rotes Band umschließt, das von Fleck 2 über 1 über 3 über 4 und über 5 und den angehängten halbmondförmigen Fleck 6 läuft. Die rote Afterspitze ist deutlich vorhanden, ebenso ein ziemlich starker roter Halskragen und Hinterleibsring. Hinterflügel ziemlich schwach schwarz gerandet. Die in meinem Besitz befindlichen mehr als 40 Tiere sind im August 1917 von Herrn Faller, Freiburg, gesammelt.

9. *Zygaena transalpina* v. *jurassica* Burg. ab. *flava* Dziurz. Im Jahre 1916 wurden 3 goldgelbe Exemplare aus bei Münsingen im Schwäb. Jura gefundenen Raupen erzogen. 1 Stück schlüpfte verküppelt.

*Zygaena transalpina* v. *jurassica* ab. *totirubra* ab. *nova*.

Ganz rote Vorderflügel, am 15. Juli 1917 im Schwäbischen Jura gefangen. Nur die Spitze und der Saum der Vorderflügel schwarz, der Saum etwa millimeterbreit; ab. *miltosa* Cand. zeigt nur zusammengefllossene Vorderflügel-Flecke, der Name dürfte daher auf dieses ganz extreme Stück nicht anzuwenden sein.]

## *Erebia lappona* v. *roberti* Peschke.

Beschrieben von R. P e s c h k e, Teschen.

Am 9. Juli 1918 fing ich am Hauptgrat der Lomnitzer Spitze, in etwa 2200 m Höhe, 9 ♂♂ 1 ♀ dieser ausgesprochenen Lokalform. Am nächsten Tage fand ich auf der sogen. Faixblöße, einer Alpenmatte der Beler Kalkalpen, in einer Höhe von 1480 m noch einige ♂♂, die jedoch sämtlich stark abgeflogen waren, und am 28. Juli 1919 auf derselben Matte bei sehr trübem, nebligem Wetter ein im Grase sitzendes tadelloses ♀. Ich besitze davon jetzt noch 4 ♂♂ und die 2 ♀♀; die übrigen ♂♂ habe ich gelegentlich an mir wertere Sammelfreunde abgegeben.

Die Form dürfte bei einer Flügelspannweite von 42—44 mm Alpentiere an Größe etwas übertreffen. Die gelbe Binde der Vorderflügel-Oberseite ist scharf ausgeprägt, mit 4 deutlichen schwarzen Punkten. Auch die gelb umrandeten Punkte der Hinterflügel-Oberseite sind meist deutlich sichtbar.

Die so gekennzeichnete Färbung der Flügeloberseiten, die mit der Abbildung im „Spuler“ gut übereinstimmt, würde mich nicht veranlassen, dieses Tatarier als neue Lokalform aufzustellen, wenn nicht die Hinterflügel-Unterseite äußerst kontrastreich gefärbt wäre. Ihre Grundfarbe ist ein schönes Silbergrau; die beiden Zackenlinien — viel breiter als bei den mir vorliegenden Alpentieren — sind fast dunkelkastanienbraun; ihr Zwischenraum ist bei den beiden ♀♀ ganz und gar dunkelkastanienbraun ausgefüllt. Der bemerkenswerteste Unterschied, sowohl gegenüber der genannten Abbildung, als auch gegen die mir vorliegenden Alpentiere, besteht aber in dem Vorhandensein einer Reihe von dunklen Saummonden, von denen fünf deutlich gezeichnet, ein sechster angedeutet ist.

Als abweichendes Merkmal befindet sich bei 2 ♂♂ vor den vier mittleren Monden je ein Punkt, der bei einem der beiden Tiere mit Ausnahme jenes zwischen den Adern III<sub>2</sub> und III<sub>3</sub> mit den Monden zusammenfließt.

Ich benenne diese Form zu Ehren meines Bruders und treuen Begleiters

var. *roberti* subsp. *nova*.\*)

Typen in meiner Sammlung.

Cotypen 2 ♂♂ im Wiener Naturhist. Museum.

Nachschrift: Am 25. Mai 1920 war ich auf der Ostra in der Rohacsgruppe der Liptauer Alpen. Infolge des außerordentlich günstigen Frühjahrswetters flog *lappona* in einer Höhe von etwa

\*) Es wird beabsichtigt, eine Abbildung dieser bemerkenswerten Form einer späteren Nummer beizugeben.  
D. Schriftl.

1600 m zu meinem Erstanen schon an diesem Tage. Die Falter von diesem Fundorte sind weniger typisch, vor allem unterseits nicht so schön silberweiß gezeichnet. Die ♀♀ von dieser Oertlichkeit sind erheblich kleiner, wie es Rühl für höchste Lagen angibt, obwohl dieser Flugplatz nicht so hoch liegt, wie jener der Lomnitzer Spitze. Zwei Tage später fing ich die Falter auch auf der Faixblöße in der oben beschriebenen Form.

## Ueber das Vorkommen fremdländischer Coleopteren im mitteleuropäischen Gebiet.

### Ein Beitrag zur Akklimatisation der Tiere und im besonderen der Käfer in fremden Regionen

— Von Emil Ross-Berlin N. 13, Dunckerstraße 64. —

(Fortsetzung.)

426. *Sinoxylon conigerum* Gerst., Mozambique, nach Dresden eingeschleppt. „Als Beitrag zur vorstehenden Zusammenstellung kann ich mitteilen, daß mir durch die Güte des Lepidopterologen Seiler in Dresden im vorigen Jahre (1899) eine größere Anzahl Bostrychiden zugesandt wurde, welche er an den Fenstern eines Drogenspeichers lebend gefangen hatte. Sie entstammten einer von Batavia eingetroffenen Sendung Djamboë-Blättern (= *Psidium guajava* Radde) und erwiesen sich als *Sinoxylon conigerum* Gerst., eine erstmalig von Peters aus Mozambique mitgebrachte Art.“ (Schaufuss.)\*

427. *Xylopertha castaneipennis* Fabr., Tropicent, mit Drogen nach der paläarktischen Zone verschleppt.

428. *Xylotrogus brunneus* Steph., stammt aus Südamerika, in rohem und bearbeitetem Holz nach Nordamerika, Asien, Afrika und Australien, bisweilen auch nach Europa verschleppt und hier lebend unter Eichenrinde angetroffen; jedoch kann dieses Tier nicht zur paläarktischen Fauna gerechnet werden.

### 33. Ptinidae.

429. *Gibbium psyllioides* Czemp., von Nordamerika vielfach nach Europa in Schafwolle gebracht; akklimatisiert sich leicht. Gehört zur paläarktischen sowie zur tropischen und subtropischen Fauna; ist also, da in allen fünf Erdteilen zu finden, Kosmopolit. Wird zu Zeiten an Stallmauern, in Aborten und Lagerräumen gefunden, wo er vorwiegend von tierischem Abfall lebt.

430. *Mezium affine* Boield., Heimat Queensland, einmal in einem Herbarium in Ostpreußen gefunden. Wie mag das Tier dort hingekommen sein? — Nach Maurice Pic (Junk-Schenkling, Coleopterorum Catalogus, Pars 41), in Mittel- und Südeuropa, im Mittelmeergebiet, Nordafrika und England heimisch.

431. *Mez. americanum* Cast., Griechenland, Kanarische Inseln, Tanager, Nord- und Südamerika (Peru, Chile), Neukaledonien (Südsee).

432. *Mez. sulcatum* F., Mittel- und Südeuropa, Mittelmeergebiet, Hesperiden, Kanarische Inseln.

433. *Niptus hololeucus* Fald., „von Kleinasien über England in den Wurzeln von Rheum rhaponticum nach Deutschland gekommen.“ (Kiesenwetter.) 1835 ist der Käfer nach einem aus Kleinasien stammenden Exemplar beschrieben und benannt worden; 1837 ist er erstmalig in London gefangen worden, von wo er nach 1840 mit Rhabarberknollen in Dresden eingeführt wurde. Heute ist das Tier über ganz Deutschland verbreitet, lebt gesellig von alten Knochen, Federn, Borsten, Badeschwämmen, Wollwaren, Garn, Lederwaren, Tabak, Papier, Pelzwaren, Teppichen, in alten Büchern (Kleister dient zur Nahrung), Tee und allen möglichen Drogen. Dieser Allesfresser gilt als typisches Beispiel für die „Adventivfauna“ (Einbürgerung eingeschleppter Tiere). Seine Fortpflanzung ist an keine bestimmte Jahreszeit gebunden. Auch in Tasmanien beheimatet.

434. *Nipt. gobalus* Ill., aus dem Mittelmeergebiet stammend, mehrfach nach Hamburg und Bremen verschleppt.

435. *Plinus exulans* Er., aus Australien, Tasmanien und Südasiens nach Südeuropa und nach Deutschland verschleppt.“ (Rettenbacher.)

436. *Ptin. fur* L., in allen Erdteilen zu finden, also Kosmopolit: zeitweise in meinen Sammlungen sehr schädlich, wo er in der Torfauslage nistet und das überklebte Papier durchbeißt. —

437. *Ptin. japonicus* Reitt., Sibirien, China, Japan, nach Europa eingeschleppt, namentlich in Frankreich heimisch.

438. *Ptin. latro* F., Europa, Asien, Afrika, Madagaskar.

439. *Ptin. tectus* Boield., aus Tasmanien nach England und Deutschland mit allerlei Waren, namentlich Drogen und Schafwolle, eingeschleppt.

440. *Ptin. testaceus* Ol., Europa, Nordafrika, Mittel- und Südafrika, Amerika, ist Kosmopolit.

441. *Ptin. variegatus* Rossi, Südeuropa, Hamburg, Nordafrika, Asien.

442. *Ptin. villiger* Reitt., Oesterreich, Polen, Kaukasus, Asien, Nordamerika.

443. *Sphaericus gibboides* Boield., Hamburg, Portugal, Sizilien, Korsika, Nordafrika, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

### 34. Anobiidae.

444. *Anobium punctatum* Degeer, Europa, Korsika, Kanarische Inseln, Amerika.

(Fortsetzung folgt.)

## Briefkasten.

### Anfrage.

Fritz Hoffmann teilte im 19. Jahresber. Wien. Ent. V., 1908, S. 66 mit, daß er im Glocknergebiet eine Chrysomelide gefangen habe, die Ganglbauer als neu beschrieben habe. Wo ist der Käfer beschrieben und wie heißt er? Ich habe einige Stücke am Originalfundort im Herbst 1920 gefunden.

Landgerichtsrat Warnecke, Altona-Elbe, Allee 73.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Peschke Rudolf

Artikel/Article: [Erebia lappona v. roberti Peschke. 118-119](#)